

Seid fruchtbar und vermehrt euch

Ich habe in der vergangenen Woche über Fruchtbarkeit und fruchtbar sein nachgedacht. Wenn ich ehrlich bin, denke ich, dass das Fruchtbringen eines der am meisten missverstandenen Dinge im Leib Christi ist. Ob es nun die Frucht des Geistes oder die Frucht des Todes ist, die Werke des Fleisches, ich glaube, viele Menschen sehen diese Dinge nur als eine intellektuelle Entscheidung.

Gott befahl Adam, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Gott sprach nicht nur davon, Kinder zu haben und die Erde zu bevölkern. Er sprach auch über die Frucht seines Lebens. Er versprach Adam, dass er ihn in seinem Leben überaus fruchtbar machen würde. Das Gleiche sagte Gott zu Abraham, als er ihm versprach, ihn überaus fruchtbar zu machen.

Keiner von uns will unfruchtbar und fruchtlos sein in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Wir alle wollen viel Frucht bringen. Wir alle wollen die Frucht Gottes bringen. Keiner von uns will dem Tod Frucht bringen. Keiner von uns will die Frucht der Schlange tragen. Keiner von uns will die Frucht des Todes der Schlange tragen. Es gibt etwas in uns, das weiß, dass wir geschaffen wurden, um fruchtbar zu sein. In unserer DNA ist etwas fest verankert, das sich wünscht, überaus fruchtbar zu sein. Sogar bei meinen Obstbäumen habe ich den starken Wunsch, dass sie viele Früchte tragen, und wenn es eine Jahreszeit gibt, in der sie keine Früchte tragen, oder sie fast fruchtlos sind, gefällt mir das nicht. Wir haben diese japanischen Magnolien, und eine von ihnen ist am Absterben, so dass sie kaum Blüten trägt, und das ist eine traurige Sache für mich.

Wir alle wollen fruchtbar sein, aber die Frage ist, wie können wir sehen, dass die Frucht des Lebens Gottes sich in uns vermehrt. Wie können wir nicht nur den Halm sehen, sondern die Ähre, und dann das volle Korn in der Ähre? Ist es durch das Lesen der Heiligen Schrift? Wird es durch Beten sein? Werden es die guten Dinge sein, die wir tun, die uns fruchtbar machen? Es sind nicht diese Dinge, die uns fruchtbar machen können, sondern das, was in unserem Herzen ist, wenn wir diese Dinge tun, das zählt. Wenn wir die Heilige Schrift lesen, was sieht unser Herz? Wenn wir beten, was ist das Gebet unseres Herzens. Die Pharisäer haben jeden Tag gebetet. Sie lasen jeden Tag in der Heiligen Schrift und waren doch unfruchtbar in Gottes Leben.

Php 2:12 Darum, meine Lieben, wie ihr immer gehorcht habt, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt erst recht in meiner Abwesenheit, so arbeitet mit Furcht und Zittern an eurem eigenen Heil.

Php 2:13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Tun seines Wohlgefallens.

Paulus sagt, daß sie immer in Furcht und Zittern gehorsam waren und das Werk Gottes beobachteten. Gehorsam bedeutet hier, an das Evangelium zu glauben. Paulus sagt, dass sein Apostelamt zum Gehorsam gegenüber dem Glauben gegeben wurde. Wie kann man einem Glauben gehorchen?

Das Amt, das Paulus gegeben wurde, bestand darin, den Glauben zu predigen, der in Jesus Christus geoffenbart wurde, damit die Menschen von der Gerechtigkeit Gottes ihnen gegenüber überzeugt werden dass er ihnen mit seinem Leben dienen und sie seinen Namen anrufen können. Paulus sagt, so wie ihr durch den Glauben von Jesus Christus überzeugt wurdet, dass ihr euch das Leben nicht selbst geben könnt, dass Gott mit euch ist, um gut zu euch zu sein, um euch vor der Anklage des Bösen zu rechtfertigen, indem er euch mit seinem Leben beschenkt, so bleibt in diesem Glauben, denn wenn ihr weiterhin das gute Werk Gottes im Auge behaltet, werdet ihr sehen, wie dieses große Heil, das durch Jesus zu euch gekommen ist, in euch wirkt.

Heil oder Erlösung ist ein vielfältig benutztes Wort. So wie es hier verwendet wird, bezieht es sich nicht

auf die kommende Welt oder das kommende Leben. Es geht um die Befreiung vom Missbrauch durch den Tod. Es geht darum, dass unser Leben von den Werken des Fleisches befreit wird und der Frucht des Geistes ausgeliefert wird. Es geht darum, dass unser Fleisch von seinen Mühen und den Werken des Fleisches geheilt wird und mit der Frucht des Geistes verwöhnt wird.

Paulus sagt, dass ihr euer Heil mit Furcht und Zittern erarbeitet, und er sagt, dass der Grund, warum ihr es mit Furcht und Zittern erarbeitet, der ist, dass Gott in euch wirkt, zu wollen und zu tun nach seinem Wohlgefallen.

Wir können das Wort "Arbeit" lesen und denken, dass es bedeutet, dass wir uns von sündigen Verhaltensweisen fernhalten und die Frucht des Geistes hervorbringen sollen. Paulus sagt uns nicht, dass wir die Wirkungen des Heils in unserem Leben hervorbringen müssen, er sagt uns, wie das Heil, das durch Jesus zu uns gekommen ist, in unserem Leben geboren werden kann. Paulus verbindet Furcht und Zittern mit dem Wirken Gottes und unserer Haltung gegenüber dem Wirken Gottes

Furcht und Zittern bedeutet nicht, dass wir uns vor Gott fürchten oder Angst haben. Es ist genau das Gegenteil. Es ist eine ehrfürchtige Ehrfurcht vor Gott. Es geht darum, dass dein Herz erkennt, dass Gott der Vater ist, den du schon immer gebraucht und dir gewünscht hast. Es geht darum, dass du erkennst, dass Gott der Vater ist, den du brauchst, weil er sich um dein Leben gekümmert hat, indem er Jesus verherrlichte. Dann passiert etwas wunderbares, nämlich dass dein Fleisch zur Ruhe kommt, weil du von Gottes Güte dir gegenüber in Ehrfurcht versetzt wirst, von der Größe dessen, was er in Christus getan hat, um dir sein kostbarstes Geschenk zu machen, das seltenste, rarste, wertvollste, was es je gab, nämlich sich selbst und seine Unsterblichkeit.

Der 1. Johannesbrief sagt, was für eine Liebe der Vater uns erwiesen hat, dass wir Kinder Gottes genannt werden können. Johannes war überwältigt von der Liebe, die Gott zu uns hat, weil er sah, dass Gott den Tod im Fleisch besiegte und uns von sich aus sein unzerstörbares Leben in Jesus gab. Das ist Furcht und Zittern. Johannes war voller Ehrfurcht; er war so ehrfürchtig, dass er verstummte wegen der Liebe, die er sah, die Gott für uns hat.

Gott sagt in Habakuk 1: «Seht und wundert euch mit Furcht und Zittern, denn ich will ein Werk tun in euren Tagen, das ihr nicht glauben werdet, auch wenn es euch gesagt wird.» Furcht und Zittern ist das, was mit dir geschieht, wenn du siehst, dass Gott dir in Jesus mehr gegeben hat, als du erbitten oder denken kannst.

Der Apostel Paulus lebte sein leibliches Leben in einem ständigen Zustand von Furcht und Zittern. Als er auf der Straße nach Damaskus den Menschen Jesus sah, der mit der Unsterblichkeit Gottes verherrlicht war, war er von der Güte Gottes den Menschen gegenüber überwältigt. Paulus hätte sich in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass ein Mensch, ein menschliches Wesen, der Tempel des lebendigen Gottes sein könnte; er hätte sich nie vorstellen können, dass Gott ein Werk tun würde, um sein Leben und seine Unsterblichkeit im physischen Körper von Menschen zu manifestieren. Als Paulus das große Heil sah, das Gott in seinem Herzen hatte, um den Menschen und somit ihm, Paulus damit zu dienen, wurde er ganz still.

Exo 14:13 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, bleibt stehen und seht das Heil des Herrn, das er euch heute zeigen will; denn die Ägypter, die ihr heute gesehen habt, werdet ihr nie mehr wiedersehen.

Beachte, dass hier steht: "Bleibt stehen". Die Kraft, das Heil des Herrn in eurer Mitte zu sehen, besteht

darin, dass ihr von euren eigenen Werken, die das Heil hervorbringen sollen, ablasst und das Werk Gottes beachtet. Ihr werdet das Heil des Herrn in eurer Mitte wirken sehen, wenn ihr in Ehrfurcht vor dem guten Werk steht, das er in Christus Jesus getan hat.

Hebräer 5 ... sagt, dass Jesus erhört wurde, als er zum Vater schrie, weil er es aus Ehrfurcht vor Gott tat. Jesus hat seine Erlösung durch Furcht und Zittern erarbeitet. Er hatte Ehrfurcht vor Gottes Güte ihm gegenüber und schaute auf Gottes Hand an dem Tag, an dem er Gnade und Barmherzigkeit nötig hatte und Erlösung brauchte für seinen sterbenden Körper am Kreuz. Psalm 16.10 spricht prophetisch von Jesus: Mein Fleisch ruht in Hoffnung. Jesus kam am Kreuz zur Ruhe, weil er wusste, dass der Vater nicht zulassen würde, dass er zerstört würde und dass er seine Seele nicht im Totenreich lassen würde. Diese Überzeugung in ihm machte es möglich, dass die Erlösung vom Tod am Kreuz in ihm vollbracht werden konnte.

Es ist Gottes Wohlgefallen, dass du vom Sehnen, dir selber Leben geben zu wollen gerettet wirst, welches wegen der Zerstörung in der Welt ist. Es ist Gottes Wille, dass du viel Frucht trägst, seine Frucht. Es ist Gott, der dies in dir bewirkt. In Epheser 2 heißt es, dass wir Gottes Werk sind. Es ist das gute Werk Gottes, das uns nach dem Bild Jesu Christi erschafft. Es ist das gute Werk Gottes, das in uns die Frucht des Geistes hervorbringt. Es ist das gute Werk Gottes, das uns befreit und uns vor dem Tod und den Werken des Fleisches bewahrt.

Wir sehen den Glauben, der in Jesus offenbart wurde und wie Gott sein Werk durch diesen Glauben von Jesus tat in dem auferstandenen, verherrlichten Menschen Jesus. Genau gleich sehen wir auch, wie er seine Frucht in uns hervorbringt, nämlich durch den gleichen Glauben, der in Jesus offenbart wurde. Was wir im auferstandenen Jesus sehen, ist das, was wir in unserem Leben jetzt zu sehen wünschen. So wie wir vor dem Tod gerettet wurden, indem wir auf den Glauben blickten, der von Jesus gegründet wurde, so werden wir sehen, wie sich diese Erlösung schon jetzt in unserem Leben hier und jetzt auswirkt, indem wir weiterhin auf Jesus blicken, den Gründer und den Vollender unseres Glaubens. Die Art und Weise, wie wir das Heil bereits in unserem Leben hier und jetzt verwirklicht sehen werden, besteht darin, dass wir weiterhin auf das schauen, was Gott getan hat, um uns vor dem Tod in der Welt zu bewahren und um uns mit seinem Leben zu dienen - durch Jesus.

Be fruitful and multiply

I was thinking about fruitfulness and being fruitful this past week. If I'm being honest I think fruit bearing is one of the most misunderstood things in the body of Christ. Whether it be the fruit of the Spirit or the fruit of death, the works of the flesh, I think many people see those things as just an intellectual choice.

God told Adam to be fruitful and multiple. God wasn't only talking about having kids and populating the earth. He was also talking about the fruit of His life. He was promising Adam He would make him exceedingly fruitful, in His life. God said the same thing to Abraham when He promised Abraham to make him exceedingly fruitful.

None of us want to be barren and unfruitful in the knowledge of our Lord Jesus Christ. We all want to bear much fruit. We all want to bear God's fruit. None of us want to bear fruit unto death. None of us want to bear the serpent's fruit. None of us want to bear the fruit of the serpent's death. There's something in us, that knows we were made to be fruitful. There's something hardwired in our DNA that desires to be exceedingly fruitful. Even with my fruit trees I have a strong desire for them to bear much fruit, and if there's a season where they aren't bearing fruit, or they are mostly barren I don't like it. We have these Japanese magnolias, and one of them is dying so it hardly has any blooms, and it's a sorrowful thing for me.

We all want to be fruitful but the question is how can we see the fruit of God's life multiplying in us. How are we going to see not just the blade, but the ear, and then the full corn in the ear? Is it by reading the scriptures? Will it be by praying? Will it be the good things we do that will cause us to be fruitful? It isn't doing those things that can make us fruitful, it's what's in our hearts as we do those things that matter. When we read the scriptures what does our heart see. When we pray, what's the prayer of our heart. The pharisees prayed everyday. They read the scriptures everyday, and they were barren and unfruitful in God's life.

Php 2:12 Wherefore, my beloved, as ye have always obeyed, not as in my presence only, but now much more in my absence, work out your own salvation with fear and trembling.

Php 2:13 For it is God which worketh in you both to will and to do of his good pleasure.

Paul says their obedience was always in fear and trembling, observing the work of God. Obeying here is about believing the gospel. Paul says his apostleship was given for obedience to the faith. How can you obey a belief?

The ministry that was given Paul was to preach the faith that was revealed in Jesus Christ, so people could be persuaded of God's righteousness towards them to serve them with His life, and call upon His name. Paul says in the same way you were persuaded by the faith of Jesus Christ, that you cannot gather life to yourself, that God is with you to be good to you, to justify you from the accusation of the evil one by gifting you with His life, continue in that belief, because in continuing to observe the good work of God, you will see this great salvation that has come to you through Jesus being worked out of you.

Salvation is a loaded word. The way its used here isnt referring to the world thats to come or the life thats to come. Its talking about deliverance from the molestation of death. Its talking about our lives being delivered from the works of the flesh, and delivered unto the fruit of the spirit. Its talking about our flesh being healed from its labors and the works of the flesh, and being pampered with the fruit of the Spirit.

Paul says workout your salvation with fear and trembling, and he says the reason you work it out with fear and trembling is because its God who works in you both to will and do of his good pleasure.

We can read the word work, and how it says work out your salvation and think it means we are supposed to keep ourselves from sinful behaviors, and produce the fruit of the Spirit. Paul isnt telling us we must produce the effects of salvation in our lives, he's telling us how the salvation thats come to us through Jesus is able to be born in our lives. Paul connects fear and trembling with the work of God, and our disposition to the work of God

Fear and trembling doesnt mean to be scared or afraid of God. Its actually the opposite. Its a reverential awe for God. Its talking about your heart seeing God is the Father you've always needed and wanted. Its talking about seeing God is the Father you need because of the care He has given your life in the glorification of Jesus. What happens is your flesh is put to rest because you are awestruck by Gods goodness towards you, and the magnitude of what He's done in Christ to grant you His most precious gift; the most rare thing thats ever existed, Himself and His immortality.

1st John says what manner of love the Father has bestowed upon us that we should be called the Sons of God. John was awestruck by the love God has for us because he saw God conquered death in the flesh and gave us of Himself His indestructible life in Jesus. Thats fear and trembling. John was in awe; he was awestruck to the point of stillness on account of the love He saw God has for us.

God says in Habakkuk 1 behold and wonder marvelously for I will do a work in your days, which you will not believe, though it be told you. Fear and trembling is what happens to you when you see God has given you exceedingly abundantly above all you can ask or think in Jesus.

The apostle Paul lived his life in the flesh in a constant state of fear and trembling. He was awestruck by God's goodness towards him when he saw the man Jesus on the road to Damascus glorified with the immortality of God. Paul never imagined in his wildest dreams that a man, a human being could be the temple of the living God; he never imagined God would do a work to make manifest His life and immortality in his physical body. When Paul saw the great salvation God had in His heart to serve Paul with, He was made still.

Exo 14:13 And Moses said unto the people, Fear ye not, stand still, and see the salvation of the LORD, which he will shew to you to day: for the Egyptians whom ye have seen to day, ye shall see them again no more for ever.

Notice it says stand still. The power to see the salvation of the Lord manifest in your midst is to be made still from your own works to produce salvation, and to observe the work of God. You will see the salvation of the Lord worked out in your midst as you stand in awe beholding the good work he has performed in Christ Jesus.

Hebrews 5 ... says Jesus was heard when he cried out to the Father in that he feared. Jesus worked out his salvation through fear and trembling. He stood in awe of God's goodness towards him, and looked to God's hand in the day he needed grace and mercy, and was in need of being delivered from so a great a body of death as the cross. Psalm 16 speaking prophetically of Jesus says my flesh rests in hope. Jesus was made still on the cross because He saw the Father would not suffer him to see corruption, neither would he leave his soul in hell, and because of that, salvation from the death of the cross was worked out in him.

It's Gods good pleasure for you to be saved from the lust that's in the world because of corruption. It's Gods will that you bear much fruit; His fruit. Its God who works this out in you. Ephesians 2 says we are God's workmanship. It is the good work of God that creates us in the image of Christ Jesus. It is the good work of God, that forms within us the fruit of the Spirit. It is the good work of God that delivers us and keeps us save from death and the works of the flesh.

We see Gods workmanship in the resurrected glorified man Jesus, and we see the way He brings forth His fruit in us, is through the faith that was revealed in Jesus. Jesus is the substance of what we desire to see in our lives. Just as we were saved from death by looking to the faith that was authored by Jesus, the way we will see that salvation worked out in our lives in the here and now is by continuing to look to Jesus, the one who has authored our faith, and the one who perfects His faith in us. The way we will see salvation worked out in our lives in the here and now is to continue to behold what God has done to perfect us from the death in the world, and serve us with His life, through Jesus.

Prayer